

Vereinsjubiläen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **53 (1997)**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinsjubiläen

100 Jahre Pontonierfahrverein Rheinfelden

Stephan D. Faller

1996 durften die Rheinfelder Pontoniere auf ihre 100jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Zweifellos eine sehr bewegte Zeit, widerspiegelt sich in ihr doch nicht zuletzt die gesellschaftliche Entwicklung. Neue technische Errungenschaften fanden genau so Einzug wie die veränderte Einstellung gegenüber Sport und Natur. Geblieben ist aber der Grundgedanke der Gründer mit dem Ziel, das Wasserfahren an die Jugend weiterzugeben. Das Erlernen der Fahrtechnik, das Beurteilen von Wasserläufen und die Teamarbeit sind dabei nach wie vor die wichtigsten Elemente. Die Pontoniere werden auch in Zukunft ihre Mitglieder beim Erlernen und Ausüben des Wasserfahrens unterstützen, was nicht zuletzt den jungen Mädchen und Buben eine wichtige Abstützung in ihrem Leben bringt.

Noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts erlebten die Flösse-
rei und das Fischerhandwerk am Rhein ihren wirtschaftli-
chen Höhepunkt. Doch im Zuge der technischen Entwick-
lung – namentlich des Baus von Wasserkraftwerken und der
Eisenbahn am Hochrhein – verloren diese beiden traditionel-

Schlauchboot-
fahren mit
Jungpontonieren



len Berufe bis zur Jahrhundertwende gänzlich an Bedeutung. Um die Kunst des Wasserfahrens aber weiterhin erhalten und weiterentwickeln zu können, wurden entlang der Flussläufe entsprechende Sportvereine gegründet. So 1876 in Rheinfelden der Rhein-Club, aus welchem dann 1896 der Pontonierfahrverein hervorgegangen ist.

Um das Bestreben der Nachwuchsförderung zu unterstreichen, durften die Pontoniere im Rahmen ihrer Jubiläumsfeierlichkeiten die Schweizermeisterschaften der Jungpontoniere ausrichten. Zusammen mit dem Fischessen, dem Rheinfelder Schlauchbootwettrudern und einem gediegenen Festakt erfuhren die Feierlichkeiten vom 23. bis 25. August 1996 einen überaus grossen Zuspruch, was die breite Abstützung des Vereins in der Öffentlichkeit zeigt.

Diese neuerliche Erfahrung haben die Rheinfelder Pontoniere als grosse Ehre für ihr Engagement empfunden. Der Verein möchte sich deshalb an dieser Stelle noch einmal bei allen Helfern, Wettkämpfern, den Behörden und der ganzen Bevölkerung für den geleisteten Beitrag bedanken. Der Pontonierfahrverein Rheinfelden hofft, ihre Erwartungen auch in Zukunft erfüllen zu können – «uf die negschte 100 Jahr!».

Rosemarie Kummer

75 Jahre Katholischer Frauenbund Rheinfelden Magden Olsberg

Am 23. Januar 1996 hat der Katholische Frauenbund Rheinfelden Magden Olsberg sein 75jähriges Bestehen gefeiert. Die Jubiläumsgeneralversammlung im «Treffpunkt» war besonders festlich. Die musikalische Umrahmung, das gemeinsame Essen sowie die Erinnerungen an damals liessen sie zu einem eindrücklichen Erlebnis werden.

Der Verein wurde 1921 als Mädchenschutzverein gegründet. Damals stand die Betreuung der jungen Mädchen in den Haushalten im Vordergrund. 1941 kam es zur Bezeichnung Pfarreifrauenbund mit karitativen und sozialen Zielen innerhalb der Pfarrei. Seit 1981 trägt er den heutigen Namen. Die Ziele sind auch heute noch das Pflegen zwischenmenschlicher Beziehungen und das Unterstützen von Bedürftigen. Neu dazugekommen sind Frauenbildung, Frauenförderung und die Ermutigung der Frauen, die Welt aus ihrer Sicht und mit ihren Erfahrungen mitzugestalten. Dies geschieht im Jahresprogramm mit entsprechenden Angeboten. Das Jahresthema 1996 heisst: «Frauen gehen in die Zukunft».

Die Grundidee ist über die Jahre hinweg konstant geblieben; zum Beispiel die Weihnachtsaktion: Aus damaligen Ge-

schenken an die Schulkinder sind heute Aufmerksamkeiten an ältere Pfarreimitglieder geworden. Die direkte Flüchtlingshilfe von früher in der «Alten Saline» ist zu den heutigen Aktionen rund um den jährlichen Flüchtlingstag geworden. Auch die Zusammenarbeit mit den andern Rheinfelder Frauenvereinen hat Tradition. War es früher die Zusammenarbeit im karitativen Bereich, so sind es heute vor allem die Frauenbildung (Frauenzmenge) und frauenspezifische Projekte (Tageskinder-Vermittlungsstelle).

Die Festschrift «Frauenzeichen durch 75 Jahre» zeigt die Freude über das von vielen Frauen Erbrachte auf und weist auf Visionen, Träume und Erwartungen an die Zukunft hin.

Ich wünsche Ihnen, nach unserem Jahresmotto «Frauen gehen in die Zukunft», dass auch Sie beschwingt, fröhlich und mit Zuversicht in das neue Jahr und damit in die Zukunft gehen.

In 75 Jahren vom Fischerei-Verein Rheinfelden und Umgebung zum Fischerei-Verein Bezirk Rheinfelden

Martin Irrniger

Am 2. Juli 1921 ist mit folgender Begründung der Fischerei-Verein ins Leben gerufen worden. Dem Gründungsprotokoll ist zu entnehmen: «Auf Grund einer am 23. Juni 1921 im Rest. Ochsen dahier stattgefundenen Besprechung einiger Fischereisportfreunde, wobei unter anderem die Notwendigkeit zur Gründung eines Fischerei-Vereins Rheinfelden & Umgebung erörtert wurde, ist die Gründerversammlung vom 2. Juli 1921 zu Stande gekommen. Es wurde per Inserat eingeladen und 35 Mann sind erschienen.»

Zu jener Zeit wurde im Rhein von Berufs-, Halbsport- und Sportfischern geangelt. Den Protokollen ist zu entnehmen, dass das Verhältnis Beruf zu Sport hie und da zu Problemen führte, hat doch einmal ein Berufsfischer den Sportfischern die Schnüre abgeschnitten. Ebenfalls ist aufgezeichnet, dass man beim Bauer Rosskopf eine kleine Fischzucht bauen wollte. Der Lieferant der Brut hatte es jedoch verstanden, nur unbefruchtete Eier zu liefern, somit wurde das Projekt begraben, da sich das Wasser angeblich nicht für die Fischzucht eignete. Selbstverständlich konnte der Fischzüchter wieder seine Besatzfische liefern.

Fischten unsere Vorfahren noch gezielt auf Lachse, so kann der heutige Fangertag höchstens als ein Zustupf für den Freitagstisch herangezogen werden.

Die Durchsicht der alten Protokolle bringt uns auch nicht nur fischereiliche Veränderungen ans Tageslicht. So fanden

die Versammlungen in den Restaurants Kranz, Hasenburg und Quelle statt, Betriebe, welche schon längst von der Bildfläche verschwunden sind.

Auch in finanzieller Hinsicht hat sich in den 75 Jahren einiges geändert. Konnte man anfangs noch mit drei Franken Jahresbeitrag (welcher sogar in Raten bezahlt werden konnte) die Unkosten decken, so bringt der Verein heute alleine für Pacht und Fischbesatz zwischen 35 000 bis 40 000 Franken auf.

Seit 1978 ist der Verein alleiniger Pächter der Rheinreviere 1-4, Kaiseraugst bis Kraftwerk Stein. Mit diesem Schritt sind auch die Berufsfischer in den Revieren durch Sportfischer abgelöst worden. Gleichzeitig wurde der Verein den nötigen Strukturen angepasst. Hatte man früher noch Ortsgruppen, so wurde der Name in Fischerei-Verein Bezirk Rheinfelden geändert. In Kaiseraugst, Rheinfelden, Möhlin-Riburg und Wallbach bestehen Zünfte, welche den gesellschaftlichen Teil unseres Hobbys abdecken. Heute zählt der Verein 750 Mitglieder beiderlei Geschlechts aus dem Bezirk und den angrenzenden Regionen und ist im Aargauischen und Schweizerischen Fischereiverband organisiert. Wir pflegen auch die regionalen Kontakte; so sind wir gegenseitig bei den Veranstaltungen des Angelsportvereins Rheinfelden-Baden, Gastangelsportverein Basel & Umgebung und der Fischereiinteressenten am Oberrhein vertreten.

Wir haben für den Fischbesatz aufzukommen und besetzen insbesondere Forellen, Hechte, Zander, Aeschen, aber auch Friedfische wie Karpfen, Schleie, usw. Mit einer jährlichen Uferputzete tragen wir etwas zur Erhaltung der Uferlandschaft bei.

Wir hoffen sehr, dass uns der Rhein erhalten bleibt und auch unsere Nachkommen diesem schönen Hobby frönen können.